

Der Gesellschafter

Amtsblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebung
Nagolder Tagblatt - Begründet 1827

Zeitspreis: In der Stadt und durchboten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfa. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Pfa. Zustellgebühr Preis der Einzelnummer 10 Pfa. Bei höherem Gebot behält kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfa., Stellenaussuche, II. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist mittwochs 7 Uhr.

Nr. 39

Dienstag, den 16. Februar 1943

117. Jahrgang

Schwere bolschew. Verluste am Kuban-Brückenkopf

Elastische Kampfführung und unerfütterlicher Widerstand bringen feindliche Operationen zum Scheitern — Grenadiere zerschlagen Umfassungsversuch

Die etwa 1000 die Gefahr des Bolschewismus ist, zeigen die Winterkämpfe im Osten. Seit vielen Wochen haben unsere Truppen einer dreifachen Hebermacht gegenüber, zu der sich noch in russische Winter als Bundesgenossen gestellt. Seit vielen Wochen haben unsere Verbände dem Gegner ungeheure Verluste zu. Wohl teilt uns insofern dieser Verluste bei den Sowjets für einige Tage ein Ermatten ein; aber Stalin wirft immer neue Massen in den Kampf, um unter allen Umständen eine Entscheidung zu erzwingen. Am großen Teil haben wir die Gebiete aufgeben müssen, die wir in der ersten Offensive des vergangenen Sommers eroberten. So auch Kozlow an der Mündung des Dons und Woroschilowgrad.

vertraulichen Kämpfen des Vortages die großen Väden ihrer Angriffsvorbände wieder aufzufüllen. Diese frischen Kräfte trafen gemeinsam mit den bisherigen Sturmregimentern am 13. Febr. zu neuen Vorstößen an. In harten Kämpfen wurden jedoch die den ganzen Tag über mit Unterstützung zahlreicher Panzer angreifenden Bolschewisten blutig zurückgeschlagen. Dabei schossen unsere Truppen am Schwerpunkt zwischen Wolchow und Ladogosoff allein 31 Sowjetpanzer ab. Im Nachbarabschnitt blieben noch acht zerstörte und brennende Panzerkampfwagen im Kampffeld liegen, und vor Leningrad vernichteten Männer der Waffen-SS beim Zurückwerfen eingebrochener Bolschewisten mehrere zehn. Die deutschen Verbände beschränkten sich aber nicht auf jähres Halten ihrer Stellungen, sondern griffen auch ihrerseits an. Die erfolgreichen Gegenstöße führten im Bereich einer Infanterie-Division zur Vorverlegung der Hauptkampflinie. Sowjetische Kräfte, die Vorbereitungen trafen, ihre früheren Stellungen zurückzuerobern, wurden durch Artilleriefeuer zerstört.

Doch auch hier handelt es sich um eine planmäßige Räumung. So ernst und hart die Kämpfe auch sind, unsere Soldaten werden die Lage meistern. Denn keine einzige Armee der Welt wäre in der Lage, die bolschewistische Gefahr zu bannen. Immer deutlicher wird der Verrat Englands an Europa und der abendländischen Zivilisation.

Zusammen mit den 40 im Norden der Ostfront vernichteten Panzern verlor die Sowjetarmee am 13. Februar insgesamt 129 Panzerkampfwagen, die meisten davon durch die überlegene Feuerkraft unserer Sturmgeschütze, Panzer, Haubitzen, Pat und Flak. Mit gleicher Umsicht und Wirksamkeit erfüllten die schweren Waffen auch ihre sonstigen Kampfaufgaben. Nordlich Orel unterführten sie zum Beispiel am 13. Februar den Einbruch harter Stoßtrupps in die feindlichen Stellungen so geschickt, daß unsere Pioniere und Grenadiere die bolschewistischen Gräben in 5 1/2 Kilometer Breite aufrollen konnten. Dabei sprengten diese 38 Kampfschilde, darunter einen Panzersonnenstich, mit ihren Befehlingen und brachten zahllose Gefangene ein.

Einsmal wird sich die Ostfront der Sowjetarmee erschöpfen. Diesen Aderlass kann auch Stalin nicht lange aushalten. Mit diesem Erlahmen rechnen auch Roosevelt und Churchill. Im gleichen Augenblick wollen dann sie in Aktion treten. Vermutlich erwarten die Sowjets den aktiven Beistand der anglo-amerikanischen Mächte. Von Heberrollungen kann jedoch keine Rede sein. Wir sind überall auf der Wacht.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Sowjetische Umfassungs- und Durchbruchoperationen scheiterten
Schwerste Verluste des Feindes — Kozlow und Woroschilowgrad planmäßig geräumt — Spätruppentätigkeit an der nordafrikanischen Front — Wirkungsvoller Einzug der Luftwaffe

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Der Feind versuchte an der Ostfront mit immer neuen Verbänden, die er an Stelle seiner ausgebluteten Truppen in die Schlacht wirft, durch Umfassungs- und Durchbruchoperationen zu einem entscheidenden Erfolg zu kommen.
Die deutschen Armeen machen durch unerfütterlichen Widerstand, elastische Kampfführung und entschlossene Gegenangriffe die Absicht der Sowjets zunichte und fügen dem Feind stets von neuem schwere Verluste zu.
Die bei Kozlow und an einigen anderen Stellen des Kuban-Brückenkopfes vorgetragenen Angriffe des Feindes wurden unter hohen blutigen Verlusten abgewehrt.
Die Winterkämpfe zwischen der Donnmündung und dem

Raum nördlich Kuzl nahm wieder zu. Der am mittleren Denez in das eigene Hinterland vorgestoßene feindliche Kavallerieverband wurde von seinen rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten und geht seiner Vernichtung entgegen.

Im Zuge der Abziehbewegungen aus dem Douzobogen auf die vorgezeichnete verstärkte Verteidigungslinie wurden planmäßig und ohne Behinderung durch den Feind die Städte Kozlow und Woroschilowgrad geräumt.

An der Front zwischen Wolchow und Ladogajew und vor Leningrad griff auch gestern der Feind auf dreier Front an. Die Angriffe brachen im zusammengefaßten Feuer aller Waffen zusammen. Fliegerverbände der Luftwaffe stützten trotz schwieriger Wetterlage den feindlichen Angriffstruppen empfindliche Verluste zu und schossen über diesen Kampfräumen 19 feindliche Flugzeuge ab. An der Kronstadt-Bucht schlug eine Marineflakbatterie einen feindlichen Angriff ab.

An der nordafrikanischen Front bezichtigte gestern lebhafte Spätruppentätigkeit. Tiefenangriffe der Luftwaffe richteten sich wirkungsvoll gegen feindliche Panzer-, Geschütz- und Kraftfahrzeugansammlungen. In Luftkämpfen schossen deutsche Jagdflugzeuge elf Spitfire ab.

An der Straße von Dover wurde ein Verband leichter feindlicher Seestreitkräfte, der sich Kap Grisnez näherte, durch das Feuer einer Marineflakbatterie vertrieben.

Britische Flugzeuge warfen in den letzten Abendstunden auf einige Orte in Westdeutschland, zum größten Teil auf Dörfer, Spreng- und Brandbomben. Die Bevölkerung, vor allem in Köln, hatte Verluste. Es entzündeten Brandbomben, vorwiegend in Wohnvierteln. Wicht der angreifenden Bomber werden abgeschossen, vier weitere feindliche Flugzeuge am Tage an der Kanalküste zum Abbruch gebracht.

Sei hart und unbeugsam!

Der italienische Wehrmachtsbericht

In Luftkämpfen elf Spitfire abgeschossen

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt folgenden Wortlaut:
An der libisch-tunesischen Grenze beiderseitige beständige Tätigkeit von Aufklärungsabteilungen. In heftigen Zusammenstößen mit der gegnerischen Luftwaffe schossen deutsche Jagdflugzeuge elf Spitfire ab.
Unsere Bomber griffen die Hafenanlagen von Tobruf und Tigier an und riefen ausgedehnte Brände hervor.
Gestern spät abends warfen feindliche Flugzeuge in mehreren Stellen Sprengbomben verschiedener Kalibers und Brandbomben auf die Stadt Malland ab. Sie verursachten schwere Schäden an zahlreichen Wohngebäuden. Die bisher festgestellten Opfer betragen 16 Tote und 24 Verletzte. Zwei der viermotorigen Bomber stürzten von der Flak getroffen ab, einer in Via Valsolara und einer zwischen Merco und Anderano. Ein feindlicher Offizier, der mit dem Fallschirm absprang, wurde gefangen genommen.
Ein weiterer Luftangriff auf La Spezia verursachte unter der Bevölkerung einen Toten und 22 Verletzte.

Die bolschewistische Weltgefahr

Das Madrid, 14. Februar. Die bürgerliche Welt glaube bisher, untätig auf den Zusammenbruch des Bolschewismus warten zu können, läßt die Wochenchrift „El Espanol“, und es mußte sich zu Extremen kommen, damit viele unserer Landsleute die ungeheuerliche Realität der bolschewistischen Gefahr begreifen. Viele Jahre Bolschewismus haben im Sowjetland keinerlei Besserung des Lebensstandes seiner Bewohner erreicht. Es waren weder Anzeichen einer Besserung noch Bemühungen von Regierungssseite bemerkbar, um den Wünschen der Bevölkerung gerecht zu werden. Die spezifische Schöpfung des Bolschewismus im Inland war die G.P.U. Nach außen hin war der Bolschewismus ein Ferment der Zersetzung zur Aufzettelung von Revolutionen, Arabien und zur Schwächung der verschiedenen Länder, um sie gegen den barbarischen Ansturm seiner Vorden widerstandslos zu machen. Der Herrgott verlangt von uns, so schließt das spanische Blatt, im Heldenkampf gegen den Bolschewismus bekändig auf der Wacht zu stehen, um unsere Freiheit und unser Stammesgeschlecht zu verteidigen.

Das Madrid, 14. Februar. In ihrem Leitartikel beschäftigt sich die spanische Zeitung „El Espanol“ mit den „Empfehlungen“ des Juden Pippman an die kleinen Staaten und dem Echo, das diese bei den kleinen Völkern Europas gefunden haben. Das Blatt zitiert die Feststellung der finnischen Zeitung „Ajan Suunto“, die Finnen würden lieber im Kampf sterben, als sie zu lassen, daß die Bolschewisten sie als Volk täten, und stellt weiter fest: „Wir Finnen, die wir zusammen mit den anderen baltischen Ländern das unermessliche Joch der Bolschewisten im Laufe eines Jahres zu tragen hatten, sind um den Preis der Blutopfer unseres Volkes zu der Erkenntnis gelangt, daß die Herrschaft der Bolschewisten die planmäßige Vernichtung der kleinen Völker bedeutet, die mit der „Viquidierung“ des sogenannten Bürgerturns beginnt und in der Verschleppung des letzten Arbeiters in das eisige Hinterland Sarmatiens endet. Daher ist uns vollumfänglich verständlich, daß wenn ein Volk zwischen den beiden Möglichkeiten zu wählen hat, sich dem bolschewistischen Imperialismus zu unterwerfen und den sicheren Tod in der blutigen Unarmung Moskows zu erwarten, oder bis zum letzten Atemzug für seine Existenz und sein Lebensrecht zu kämpfen, es die letztere Möglichkeit ohne Zweifel vorzieht.“

Das Madrid, 14. Februar. Der Direktor des „Eurepa!“ be-

löst sich mit der Erklärung der Moskauer „Fronda“, daß die Sowjetregierung mit allen angrenzenden Staaten in guter Nachbarschaft leben wolle, und erinnert an das Schicksal der 1939 von den Sowjets mit den baltischen Staaten abgeschlossenen Verträge, in denen immer wieder die Zulage enthalten war, die Souveränitätsrechte der betreffenden Staaten zu achten. Er erinnert weiter daran, daß von den Deportierungen, Erschießungen und den weiteren Maßnahmen der Sowjets in den von ihnen mit Gewalt besetzten baltischen Ländern nicht nur die alten Gegner einer Verständigung betroffen worden seien, sondern ebenso die Salondolchschneidern und auch die Parteigänger Londons und Washingtons. Nach einem Vergleich mit der Anzahl der Deportierungen und Erschießungen, die das Sowjetregime in den baltischen Staaten ebenso wie in Befestabien durchführte, kommt er zu dem Schluß, daß wenigstens 1 1/2 Millionen Rumänen die sofortigen Opfer einer Befehl des Landes durch die Bolschewisten sein würden.

Er setzt sich dann mit denen auseinander, die glauben, daß England auf die sowjetischen Herrschaftsgelüste und Methoden einen maßgebenden Einfluß ausüben könnte, und erklärt: „Es liegen genügend lehrreiche Erfahrungen zur Warnung vorzulegen vor, die in den Salons mit linksgerichtetem Ideologien paradiert in der Hoffnung, daß damit ein sorgloses Leben in einem Sowjetregime zu führen. Glaubt man wirklich, die Sowjets würden ihre Methoden ändern vor einigen Intellektuellen, die zwischen zwei Gläsern Wein eine sympatische Haltung für sie eingenommen haben, oder die vielleicht sogar den Auktionskauf in einem Konzentrationslager nachweisen können?“

Ungarn kämpft um seine Zukunft.

Das Budapest, 16. Februar. Ungarn daß die richtige Wahl getroffen, als es sich auf die Seite der Rassenmächte stellte, erklärte der Staatssekretär im Justizministerium, Bonczos, auf einer Großkundgebung der ungarischen Regierungspartei in Szarvas. Vor der feindlichen Agitation wird öfter, so sagte Bonczos weiter, die Frage gestellt, warum Ungarn in den Krieg trat. Die Antwort ist, wäre Ungarn nicht dem Krieg entgegengekommen, so wäre der Krieg nach Ungarn gekommen. Würde der Bolschewismus als Sieger aus diesem Kampfe hervorgehen, so wäre das gleichbedeutend mit dem Untergang Europas und selbstverständlich auch Ungarns. Deshalb kämpft Ungarn um

Tonfilm-Theater Nagold

Heute 7.30 Uhr letztmals Front-theater

Halts

Reichsflugschuhbund

Seminar

Stalin

Stalin

keine Zukunft und für diesen Kampf muß jedes Opfer gebracht werden. Für eine schönere, bessere Zukunft Ungarns ist es wert...

Der Feind rennt an

Ein bolschewistischer Massenangriff bricht zusammen — Feuer aus der Platte

Von Leutnant W. H. H. B. B. B.

NSR Die Nacht war ohne Störung vergangen. Der neue Tag brach an, kalt und frostig; eisiger Wind pfeif über die trostlos weite, tote Schneefläche...

Im Rauch der Geschütze und Maschinengewehre bricht die Luft. Wir sind bereit. Sie können kommen, und — sie kommen! Heber den langen weichen Hang vor uns...

Ob der Gegner ahnt, daß wir ihn beobachtet und einsehen können, daß er auf dem langen Vorberhang unserer Feuer ohne Deckung ausgelegt ist?

Nach Schließen unserer Waffen; da hämmern schon die Maschinengewehre unserer Kameraden von links aus dem Dorf...

Schon schmettert der erste Schuß aus der Pflanz, an der ich mich befinde. Drüben am Hang, zwischen den braunen Klumpen und Flecken...

Die Einschläge unserer Sprenggranaten betreten schwarze Rauchspalten in das Weiß des Schnees, lächelbar wackelig und harmlos...

Schon werden sie unruhig da drüben. Bewegungen nach rechts, nach links, nach hinten, dann springen schon mancher, laufen aufrecht...

Kur da und dort, wahllos am langen Hang verstreut, sind kleine, braune Punkte zurückgeblieben, regungslos und tot.

Aus dem Heldenkampf um Stalingrad

NSR Berlin, 15. Febr. In den Häuferruinen des nördlichen Fabrikparks von Stalingrad haben unsere Sturmtruppen und Grenadiere bis zuletzt dem wütenden Ansturm des Feindes getrotzt...

Besonders hart und erbittert wurde bei den Kämpfen in Stalingrad um einen Abschnitt an der Zetiza gerungen. Die Reihen unserer Verteidiger hatten sich in wochenlangen Kämpfen gelichtet...

Vor der Hauptkampflinie zerlegt und zerstört

Schwere Panzerangriffe führten die Sowjets hier gegen die deutschen Stellungen an der Ilmenfront, die jedoch in harten Abwehrkämpfen abgeschlagen wurden.

(BR-Aufnahme: Kriegsberichterst. Weibel, S. 3.)



Wehrtürme gegen Osten

An der mittleren Ostfront werden stellenweise statt Verteidigungsgräben Wehrtürme errichtet, die in Abständen von 100 bis 150 Meter...

(BR-Aufnahme: Kriegsberichterst. Götze, S. 3.)

gen die Sprengkräfte gegen die schützenden Stahlwände und zerstört den Panzertrupp. Doch der Feldwettbewerb hielt aus. Unberührt...

20 Briten-Flugzeuge abgeschossen

Heber dem westeuropäischen Festland und vor seinen Küsten NSR Berlin, 15. Februar. Die britische Luftwaffe erlitt innerhalb der letzten 48 Stunden über dem besetzten Westgebiet...

Bei den Angriffen am 13. Februar und in der Nacht zum 14. Februar gegen die besetzten Westgebiete wurden nach den abschließenden Meldungen insgesamt 17 britische Flugzeuge vernichtet.

Zum Jahresstag der Eroberung Singapurs

NSR Bangkok, 15. Februar. König Bhumibol, der Präsident des Aktionsausschusses der indischen Unabhängigkeitsbewegung...

Im Theater in Schonan (Singapur) fand am Montag eine eindrucksvolle Rundgebung zur Feier des ersten Jahresstages des Falles von Singapur statt.

Die ganze japanische Morgenpresse feiert ebenfalls im Zeichen dieses Jahrestages. In ausführlichen Schilderungen und Kommentaren würdigen die Blätter...

Panzerbereit, Übungen in Nordafrika

Berlin, 15. Februar. In Nordafrika bombardierten deutsche Kampfflugzeuge in den frühen Morgenstunden des 14. Februar einen großen Versorgungsknotenpunkt des Feindes...

Heber der tunesischen Front kam es am 14. Februar mehrfach zu heftigen Luftkämpfen. Die für die deutschen Jagdflieger durchgeführten...

Säuberungsgang in Westbosnien

NSR Berlin, 15. Februar. In West-Bosnien haben deutsche, italienische und kroatische Kräfte ihre gezielte Säuberungsgang gegen bolschewistische Banden...

1000. Feindflug des Oberleutnants Kadel

NSR Berlin, 15. Februar. Ritterkreuzträger Oberleutnant Hans-Ulrich Kadel, Flugzeugführer in einem Sturzkampfflugzeug...

Fliegebot eines Ritterkreuzträgers

NSR Berlin, 15. Februar. An der Ostfront fand den Fliegebot der Leutnant Heinz Graber, Staffelführer in einem Sturzkampfflugzeug...

Krieg wiederholt seine Forderungen

NSR Genf, 15. Februar. In einer Rede in Springfeld (Ohio) wiederholte Außenminister Knox schon früher geäußerte Forderungen nach USA-Süppunkten...

Kyli wieder zum Staatspräsidenten gewählt

NSR Helsinki, 15. Februar. Der bisherige finnische Staatspräsident Kyli Kyli wurde am Montag mit überwältigender Stimmenmehrheit...

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other information.

In den Ansprüchen Moskaus

Die bulgarische Regierung hat die von den Sowjets angeforderten Ansprüche bei der künftigen Grenzziehung im Falle eines Sieges der Sowjetunion abgelehnt.

Mittlerer Träger Bildner erlangt seinen 40. Geburtstag

Bei der Abwehr der britischen Luftangriffe auf Weidenbüchel...

Letzte Nachrichten

Eichenlaubträger Generalleutnant Rißler gefallen

Der Eichenlaubträger Generalleutnant Rißler ist am 1. 2. 1943 bei den Kämpfen in Tunesien...

Schiffsunfall auf der Donau - Drei Todesopfer

Am 14. Febr. Ein Schiffsunfall ereignete sich auf der Donau bei Krein.

Trauerfeier für General Euloff

Am Montag nachmittag wurde der durch Wunden erlittene ehemalige bulgarische Kriegsminister General Euloff...

Ehemaliger bulgarischer Kriegsminister ermordet. Der ehemalige bulgarische Kriegsminister...

Aus Nagold und Umgebung

Die vollkommene Nation - nicht die vollkommene Menschheit

Die vollkommene Nation - nicht die vollkommene Menschheit ist die Aufgabe...

Kopf dann auf der Regierungsbank liegen

Kopf dann auf der Regierungsbank liegen und seine Füße auf den Kopf des Ministerpräsidenten legen...

Entweder - oder

In allen europäischen Ländern stehen sich die Erklärungen über den schmachvollen Verrat...

Einlaufvereinfachung für Berufstätige

Um seinen berufstätigen Kunden längeres Warten zu ersparen...

Für Stalingrad

Stalingrad. Einen schönen Beweis von Opferfreudigkeit haben die Schüler der Oberschule geleistet...

Büchereiabend

Büchereiabend. Ueber Hundert Frauen und Mädchen...

Unfall mit tödlichem Ausgang

Unfall mit tödlichem Ausgang. Als vor einigen Tagen der 71 Jahre alte Landwirt...

Sernunterricht des Handwerkers

Sernunterricht des Handwerkers. Auf Anordnung des Reichsbandwerkesmeisters...

„Seine Gattin ist tot?“

„Seine Gattin ist tot?“ „Seit fünfundsiebzig Jahren. Sie gab dem Grafen auf Schloss Arensburg...

„Was er - kinderlos?“

„Was er - kinderlos?“ „Das weiß ich nicht, lieber Doktor, so interessant war mir die Vergangenheit dieses Mannes wirklich nicht.“

Sernunterricht zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung eingerichtet worden.

Ausgleichsbilfen für den Hausbesitz

Die Haussteuer wurde bei Ertragsminderungen ganz oder teilweise erlassen.

Gib Obacht in der Dunkelheit, der Fahrzeugführer sieht nicht weit!

Gib Obacht in der Dunkelheit, der Fahrzeugführer sieht nicht weit!

Für Stalingrad

Stalingrad. Einen schönen Beweis von Opferfreudigkeit haben die Schüler der Oberschule geleistet.

Büchereiabend

Büchereiabend. Ueber Hundert Frauen und Mädchen...

Unfall mit tödlichem Ausgang

Unfall mit tödlichem Ausgang. Als vor einigen Tagen der 71 Jahre alte Landwirt...



(Urheberschutz durch C. Ackermann, Romanzentrale Stuttgart)

Württemberg

Aus Stuttgart kurz notiert . . .

Stuttgart. (Uraufführung.) Gerhard Schumann hat seinen ersten in der Spartaftenzelt spielenden Drama „Entscheidung“ ein zweites, „Gubrunns Tod“, folgen lassen, das in fern germanische Sagenwelt zurückführt. Das glücklich endende Schicksal der jungen Hegalinger Königin, aus dem dritten Teil des Gubrunnlieds bekannt, wird zu einer Tragödie verdichtet, die, den Widerstreit zwischen Pflicht und Neigung zu dramatischer Höhe steigend, unserer weltumwälzenden Zeit entspricht. Die Uraufführung in den Württ. Staatstheatern fand bei glänzender Kollenbelegung begeisterten Beifall, der den Mitwirkenden und im besonderen dem heimischen Dichter galt.

Das Stuttgarter Künstler-M Marionetten-Theater von Georg Dreiningen nimmt am kommenden Samstag seine regelmäßigen Wochenendvorstellungen wieder auf, und zwar mit dem an Figuren und Dekorationen vollständig neu ausgestatteten Stück „König Droffelbart“. Dieses Grimmsche Märchenstück verspricht groß und klein große Spannung zu bringen.

Wer die Natur kennt, hat mehr vom Wandern. Zu dieser Heberzeugung mußten jedenfalls die zahlreichen Besucher des Lichtbildervortrags kommen, den Professor Dr. Schwentel am Samstag im Schwäbischen Klubverein im Anschluß an eine Mit-Gliederversammlung hielt. Der Vortragende zeigte eine stattliche Reihe neuer hervorragender Farbphotografien mit Landschaften und Pflanzen aus allen süddeutschen Gauen. Durch die aufschlußreichen Erläuterungen Dr. Schwentels gewannen diese Bilder noch besonderes Leben.

Einige Monate früher als draußen in der freien Natur ist nun in den Gewächshäusern der Wilhelmia, jenem weiteren Kleinod, über das Bad Cannstatt neben seinen zahlreichen Mineralquellen verfügt, wieder voll Farbenpracht und Blütenreichtum der Frühling eingetrichen. Hier, in den Gewächshäusern, Primel, Klazien, Orchideen, Schmetterlingsblumen und Kamellen strahlen uns in großen Mengen und allen Farben. Kronstab- und Wolfsmilchgewächse fordern die Bewunderung des Besuchers heraus. Wir bewundern die ebenmäßigen oder grotesken Formen von hundert verschiedenen Kakteenarten, neben farnen von den mächtigen Schraubenbäumen, den Agaven, Aloë, Farnen und weiteren tropischen Pflanzen. Philodendron- und Bananenfrüchte freuden der Reize entgegen.

Heilbronn. (Zusammenstoß.) Dierter Tage geriet auf der Haller Straße ein Kraftwagen ins Schlingern und stellte sich quer über die Straße. Dabei blieb ein Personenzug, der im selben Augenblick überholte, mit dem Kraftwagen zusammen und landete im Straßengraben. Der Fahrer des Personenzugwagens wurde leicht verletzt, sein Fahrzeug hart beschädigt.

Wergentheim. (Auto fahrt in Schieferde.) Nach Einbruch der Dunkelheit fuhr ein Auto in eine feldwärts reichende Schieferde. Dadurch wurden mehrere Schafe getötet oder schwer verletzt, so daß sie geschlachtet werden mußten.

Trochelfingen. Kr. Sigmaringen. (Schwerer Verkehrsunfall.) Drei Kinder im Alter von vier und fünf Jahren vergnügten sich mit kleinen Fahrzeugen auf dem Talhähle, das senkrecht auf die Hauptstraße mündet. Im gleichen Augenblick, als die Kinder den Abhang heruntergefahren kamen und in die Hauptstraße gelangten, fuhr ein Kraftwagen die Hauptstraße aufwärts. Die Kinder gerieten unmittelbar vor das Vorderbord des Kraftwagens, wurden von ihren Fahrzeugen geschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Einer der Kinder wurde getötet.

Beringensfeld. Kr. Sigmaringen. (Beringensfeld Freizeitanlage.) Einem jahrelangen Wunsch entsprechend hat die Forstverwaltung sich nun entschlossen, den gesamten Schloßberg abzuholzen und damit die Ruinen der alten Beringensfeld freizulegen. Die Holzfallarbeiten sind bereits in Angriff genommen. Die Ringmauern der alten Burg und die Ueberreste des Burgfrieds sind von der Landstraße aus nun gut zu sehen.

Karlsruhe. (Todesfall.) Ein verdienter Schulmann, Professor Ernst Schneider, ist gestorben. Er wirkte seit dem Weltkrieg, den er als Hauptmann mitgemacht hat, an der Goethe-Schule.

Heidelberg. (Universitäts im Dienste des Kriegs-WH.) Zu Anfang des Monats führte die Heidelberger Universität eine dreitägige Werbung für das Kriegs-Winterhilfswerk durch, die in jeder Beziehung ausgezeichnet gelang. Der Plan des Rectors, Staatsminister Dr. Schulthessen, die enge Verbundenheit der Universität mit den Problemen und Kräften unserer Volksgemeinschaft zu beweisen und Lehrkörper, Institute und Sammlungen zu einer Art Leistungsschau der modernen Wissenschaft einzuleiten, wurde von den Volksgenossen aus Stadt und Umgebung lebhaft beachtet und dankbar begrüßt. Schon die Themen der 50 großen und naturwissenschaftlichen, medizinischen und juristischen Vorträge fanden das starke Interesse, das für viele Fälle zeitnaher Fragen, wie sie hier zur Sprache kamen, zu erwarten war.

Schopheim. (Unfallfall.) Bei Holzarbeiten, die der 74 Jahre Karl Christian Reulner im Gewann „Stollengraben“, District Hochstett am Dienstag ausführte, wurde so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Strasbourg. (Zum Landgerichtsdirektor berufen.) Landgerichtsdirektor Dr. Peppeler ist zum Landgerichtsdirektor ernannt worden. Dr. Peppeler wurde in Strasbourg geboren als Sohn des Begründers der Farbenfabrik August Peppeler. Als das Elterland französisch wurde, verließ Dr. Peppeler im Reich, wo er bis zu seiner wieder nach Strasbourg erfolgten Berufung an verschiedenen Stellen im württ. Justizdienst als Richter tätig war.

Das Wägen. (Der älteste G. M. Mann.) Dierter Tage konnte der älteste G. M. Mann Deutschlands, H. Oberkurfürstlicher Wägen Hofmann aus Reichel in verhältnismäßig guter Kräftigkeit sein 97. Lebensjahr vollenden.

Rundfunk am Dienstag, 16. Februar. Radiogramm: 15.30 bis 16.00: Lied- und Kammermusik. 16.00 bis 17.00: Opernkonzert des Kasseler Staatstheaters. 17.15 bis 18.30: Musik Melodien. 18.30 bis 19.00: Der Zeitspiegel. 19.20 bis 20.00: Frontberichte und politische Sendung. 20.15 bis 21.00: Ruffsendung deutscher Jugend. 21.00 bis 22.00: Auslese schöner Schallplatten.

Kurze Sportrundschau

Gaumeisterschaften der württ. Boyer

Die Gaumeisterschaft von 1943 der württ. Boyer wurde am Sonntag in Böblingen entschieden. In der Böblinger Festhalle, die mit 800 Zuschauern überfüllt war, fanden die Kämpfe einen ausgezeichneten Rahmen. Sportausführer Dr. Meier, der nach Begrüßung durch Sportreiseführer Wilms-Böblingen die Entscheidungskämpfe mit einer Ansprache eröffnete, gab seiner Bewunderung Ausdruck, daß auch diese vierden Kräftegaumeisterschaften ein erneuter Beweis für das große Interesse, das gerade der Boyersport findet, sind.

Gaumeister im Fliegengewicht wurde Feucht (Ptag), der Brengle (Neut.) in der 1. Runde so hart traf, daß der Kampf

abgebrochen werden mußte. Im Federgewicht hatte sich A. C. C. (Reichsbahn) wieder die Meisterschaft. Die Leichtgewichtmeisterschaft fiel an Böhler (Ordn.-Pol.), der überraschend gegen Kammerlöhner in der 1. Runde entscheidend siegte. Schwächer war der Kampf der Weltgewächter, der nach drei Runden einen Punktzug von Bengel (Ordn.-Pol.) über Köcher (Neut.) ergab. Durch Niederlage in der ersten Runde legte Hilli (Zulsenhausen) über Birtz (Ptag) und wurde Gaumeister im Mittelgewicht. Im Halbfliegengewicht hatte Altmeyer (Held (Germania) gegen Höß (Reichsbahn) schwer zu kämpfen und kam nur zu einem knappen Punktzug. Eine unglückliche Niederlage erlitt im Schwergewicht Bauer (Germania) gegen Schwarz (Ptag), da er durch zwei Verwarnungen zurückgeworfen wurde und damit den Punktzug und die Meisterschaft dem Gegner überlassen mußte.

Der Fokalsieger VSB. 1860 München erzielte im Meisterschaftskampf gegen Bayern München nur ein 1:1 unentschieden. Der Eishockey-Länderspieler Schweiz - Slowakei in Venetia erzielte 1:1 unentschieden.

Städtel Göttingen - Wehrmacht Landau. Die Wehrmachtsmannschaft von Landau wehrte zum fünften Handballrückspiel in Göttingen und siegte wie im Vorspiel mit dem gleichen Ergebnis von 12:10 Toren. Schon bei der Pause lag die Soldatenseite in der auch drei Nationalspieler fanden, mit 6:3 in Front.

Die Welt kann nicht erziehen, wenn die Menschen selbstständig sind, es muß Menschen geben, welche sich opfern.

Fußball

Emmingen - Nagold 1:7

Die Gaumeisterschaften im Fechten

In über 100 Einzelgefechten wurden am Samstag und Sonntag in der Calwer Turnhalle die Gaumeisterschaften des Bundes 101 Schwarzwald im Säbel- und Florettfechten entschieden. Das aus älteren Fechtkameraden des Turnvereins Calw bestehende Kampfgewicht amtierte in höherer Weise und führte die Kämpfe reibungslos durch.

Das erste Hallen-Handball-Turnier in Freudenstadt

Der Samstag und Sonntag fanden im Zeichen der Spiele. Erfolgreich war, wie viele neu gegründete Handballmannschaften zu dem Turnier erschienen waren. Ein besonderes Lob gilt den Mädchenmannschaften von den Landhandorten, die praktisch so gut wie keine Möglichkeit hatten, im größeren Stil sich auf das Turnier vorzubereiten und die trotzdem ganz und gar bei der Sache waren und von Spiel zu Spiel besser wurden.

Geforbene: Anna Maria Kusterer geb. Frommer, Speichardt; Fritz Widmaier, 34 Jahre, Lohburg; Jakob Friedrich Würker, Küfermeister, 72 Jahre, Kosterreidobach; Barbara Schwarz, geb. Schübel, 76 Jahre, Gersbach.

Das und Bericht des „Wagolders“: 1. H. H. Keller, Ing. Hans Keller, pag. 1. 2. H. H. Keller, Ing. Hans Keller, pag. 1. 3. H. H. Keller, Ing. Hans Keller, pag. 1.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten

Aufeuf!

1. Alle Deutschen sind von dem Willen befeuert nach heften Kräfte an der schicksalsmöglichen Erringung des Endziels mitzuwirken. Um diese Aktion des nationalen Willens zur höchsten Entfaltung zu bringen, hat der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz auf Grund besonderer Ermächtigung durch den Führer am 27. Januar 1943 verordnet, daß alle Männer vom 16. bis zum 65. Lebensjahr und alle Frauen vom 17. bis zum 45. Lebensjahr, die im Reichsgebiet wohnen, sich bei dem für ihren Wohnort zuständigen Arbeitsamt zum Zwecke des Arbeitseinsatzes zu melden haben.

Von der Meldung sind befreit:

- 1. Ausländer ohne Protektionsangehörige, Schutangehörige, (Polen, Stettiner und Räumler) und Staatenlose.
2. Männer und Frauen die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehen, sowie die zur Wehrmacht, zur Volkstet und zum Reichsarbeitsdienst Einberufenen.
3. Männer und Frauen, die mindestens seit dem 1. Januar 1943 in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, dessen Arbeitszeit 48 Stunden oder mehr in der Woche beträgt.
4. Selbstständige Berufstätige, die am 1. Januar 1943 mehr als fünf Personen beschäftigt haben.
5. Männer und Frauen, die in der Landwirtschaft tätig sind, einschließlich der Kräfte, die bereits auf Grund der Verordnung über den Einsatz zentraler Arbeitskräfte für die Ernährungssicherung des deutschen Volkes vom 7. 3. 42 (Reichsgebietblatt I S. 106) erfasst sind.
6. Männer und Frauen, die hauptberuflich selbstständig im Gesundheitswesen tätig sind.
7. Geistliche.
8. Schüler und Schülerinnen, die eine öffentl. oder anerkannte private allgemeinbildende Schule (Mittel- oder höhere Schule) besuchen.
9. Anstaltsinsassen, die erwerbsunfähig sind.
10. werdende Mütter und Frauen mit einem noch nicht schulpflichtigen Kind oder mindestens 2 Kindern unter 14 Jahren, die im gemeinsamen Haushalt leben.

II. Aus dem meldepflichtigen Personenkreis werden hiermit zunächst

zur Meldung aufgerufen:

- 1. Männer vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 65. Lebensjahr, mit Ausnahme derjenigen, die in einem versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis stehen oder als selbstständig Berufstätige im Gewerbetriebe (einschl. Reichsnährstandshandel), Handwerk, Gaststättengewerbe, Bank- und Versicherungsgewerbe tätig sind und einer Wirtschaftsgruppe einer Innung oder dem Reichsnährstand als Mitarbeiter angehören.

Fremdenverkehrsverein E. B. Nagold

Die Geschäftsstelle des Vereins sucht laufend, zur Vermittlung zum Teil an Dauermieter, Einzel- und Doppelzimmer eventuell mit Küchenbenutzung, Meldungen an die Geschäftsstelle (Stadtkafe) alsbald erbeten. Bürgermeister: Meier.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Helmgang unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter danken wir herzlich.

Familie Wilhelm Theurer. Nagold, im Februar 1943.

Komm zur Reichsbahn! Kriegswichtiger und lebendiger Einsatz! Zugschaffnerinnen, Aufsichtsbeamte, Fahrkartenverkäuferinnen, Kräfte für Fernmeldedienst, Wogenreinigungspersonal, Bürokräfte. Berücksichtigung Deiner Fähigkeiten und Vorbildung beim Einsatz! Deine Meldung nimmt jede Stelle der Deutschen Reichsbahn entgegen. Wenn das Arbeitsamt Dich ruft, melde Dich bei der Reichsbahn. Alle Kräfte für die Volksgemeinschaft!

2. Ledige, verheiratete, verwitwete oder geschiedene Frauen ohne Kinder vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr, mit Ausnahme der Frauen, die in einem versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis stehen, oder als selbstständig Berufstätige im Gewerbetriebe (einschl. Reichsnährstandshandel), Handwerk, Gaststättengewerbe, Bank- und Versicherungsgewerbe tätig sind und einer Wirtschaftsgruppe einer Innung oder dem Reichsnährstand als Mitarbeiter angehören. Besucher von Fach-, Berufs- und Hochschulen sowie Heimatleiter und Heimatleiterinnen werden noch besonders zur Meldung aufgefordert.

III. Die unter II aufgerufenen Meldepflichtigen haben sich in der Zeit vom 15. bis 20. Februar 1943

zu melden. Die Meldung darf schriftlich auf einem Formblatt zu erfolgen, das zusammen mit einer Karte für die Bestätigung der Meldung vom Montag, den 15. Februar ab beim Arbeitsamt Nagold für die Stadt Nagold, bei der Nebenstelle Calw für die Stadt Calw, bei der Nebenstelle Wildbad für die Stadt Wildbad, bei der Nebenstelle Freudenstadt für die Stadt Freudenstadt, bei der Nebenstelle Horb für die Stadt Horb und für die übrigen Gemeinden des Arbeitsamtsbereichs jeweils bei den Bürgermeistern auszugeben wird und dort abzugeben ist. Das Formblatt ist sofortig ausgefüllt innerhalb der Meldefrist, also spätestens am 20. Feb. 1943, bei den jeweiligen Ausgabestellen zusammen mit der vorbereiteten Meldebefristung abzugeben. Die vom Arbeitsamt erteilte Meldebefristung ist aufzubewahren und auf Verlangen dem Arbeitsamt vorzulegen.

IV. Die Meldepflichtigen haben dem Arbeitsamt auf Verlangen alle notwendigen Unterlagen vorzulegen, sowie alle erforderlichen Auskünfte zu erteilen. Sie werden in der Regel vom Arbeitsamt zu einer Aussprache über den Einsatz vorgeladen. Einer solchen Vorladung haben sie persönlich Folge zu leisten.

V. Das Arbeitsamt kann von den Meldepflichtigen die Meldung und das persönliche Erscheinen durch Zwangsmaß bis zu 1000 RM erzwingen.

Meldepflichtige, die gegen die Verordnung vom 27. 1. 1943 und ihren Aufruf verstoßen, werden auf Antrag des Leiters des Arbeitsamts mit Gefängnis und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

VI. Der Aufruf weiterer Personentriebe zur Meldung erfolgt demnächst.

Nagold, den 13. Februar 1943.

Der Leiter des Arbeitsamts: Dr. Barckh. Reg.-Rat. m. d. R. d. G. d.

Es werden sofort gesucht: Weibl. Arbeitskräfte zum Anlernen sowie Heimarbeiterinnen für leichte Näharbeiten. Gustav Digel Kleiderfabr. Nagold

Kreisel. Garant güter Arznei-Präparate. Chem. Fabrik Kreisel-Löffler G. m. b. H. E. 1112

Suche in Nagold oder Umgebung 1-2 möbl. Zimmer mit 2 Betten u. Kochgelegenheit. Wäsche u. Kochgeschirr wird gestellt. Schriftl. Angeb. unter Nr. 136 an die Geschäftsstelle d. Bld.

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes Harmonium wird zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 137 an die Geschäftsstelle des Bld.

Einen älteren Ofen (Fr. 15.-) kann abgeben. Effia a. „Kob“, Calwerstr.

Drehstrom-Motoren normale Spannungen und Drehzahlen von 1/2 bis 12 PS, Markenfabrikat, fabrikmäßig, gegen Bausrechte zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter 135 an die Geschäftsstelle d. Bld. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Februar... monatlich...

Nr. 40

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten

In der Sonntags... mit der...

Die... an der...

Bei... gende... und ge... Material... und die... des Arbeit... mit Gefängnis und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.